

## Gießener Allgemeine vom 15. Dezember 2014

# Gebete neben Schließfächern

»Ankommen in Gießen« Motto der Adventsfeier im Bahnhof – »Können uns nicht abschotten«

Gießen (csk). »Ankommen in Gießen« war das Motto einer ökumenischen Adventsfeier am Samstagnachmittag in der Bahnhofshalle. Direkt neben den Schließfächern, wo sonst Reisende in Richtung Gleise eilen, hieß es für etwa eine Stunde: innehalten.

Der evangelische Stadtpfarrer Klaus Weißgerber und der katholische Cityseelsorger Gerd Tuchscherer sprachen Gebete und Fürbitten, Christine Wesselsky und Margret Keuler berichteten in kurzen Beiträgen aus ihrem Alltag bei der Bahnhofsmision.

Tuchscherer erinnerte in seinen Worten an die Flüchtlinge und Vertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Gießen angekommen seien, und an die Aussiedler aus dem ehemaligen Ostblock, für die der Bahnhof einst ebenfalls das Tor zum Westen gewesen sei. Und auch heute gelangten täglich im Schnitt rund 100 Menschen als Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten dieser Welt nach Mittelhessen. Nicht nur für sie, sondern im Prinzip für alle Reisenden stelle sich die Frage: »Wo sind wir zuhause? Wo ist Heimat?« Pfarrer Weißgerber beleuchtete in seiner Predigt politische Aspekte der Migration. Dabei mahnte er die Zuhörer: »Wir können uns nicht abschotten vom Rest der Welt, sondern haben eine Verpflichtung zum Helfen.« Der Posaunenchor der Heuchelheimer



Gerd Tuchscherer (l.) und Klaus Weißgerber gestalteten am Samstag den Gottesdienst in der Halle des Bahnhofs. (Foto: csk)

Martinsgemeinde (Leitung: Gabriele Haim) sowie Jens Flach (Gesang/Gitarre) begleiteten den Gottesdienst musikalisch. Vorbereitet hatten ihn Mitarbeiter der evangelischen

Stadtkirchenarbeit, der katholischen Cityseelsorge und der Bahnhofsmision. Zu Beginn begrüßte Bahnhofsmanager Roland Meuschke die Gäste.